

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Die IV. Bitte.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

Mein / man muß denselben auch thun durch seine Gnade.

40. Können Kinder Gottes sich denn auch sicher darauff verlassen / daß Gott sein Werck / das Er in ihnen angefangen hat / werde hinaus führen / daß sie seinen Willen thun bis ans Ende / und also der Seelen Seeligkeit davon bringen ?

Ja. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

## Die IV. Bitte.

1. Wie lauter diese ?

\* Unser täglich Brod gib uns heute.

2. Was ist das ?

\* GOTT gibt das täglich Brod auch wol ohn unser Bitte / allen bösen Menschen ; Aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er uns solches erkennen lasse / und wir mit Danksagung empfangen unser täglich Brod.

3. Was heist denn täglich Brod ?

\* Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret als: Essen / Trinck / Kleider / Schuh / Haus / Hoff / Flecker / Vieh / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / frome und getreue Oberherrn / gut Regiment / gut Wetter / Fried / Gesundheit / Zucht / Ehre / gute Freunde / getreue Nachbarn und dergleichen

4. Von wem bitten Kinder Gottes auch in dieser Bitte etwas ?

Von GOTT ihrem lieben Vatter im Himmel.

5. Wie bitten sie ?

Unser täglich Brod gib uns heute.

6. Was ist täglich Brod ?

Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft / zu unserer Erhaltung / gehöret.

7. Ist das allein Essen und Trincken ?

Nein / sondern auch Kleider und Schuh / Haus ic.

8. Ist dieses auch nothwendig zu unserer Erhaltung ?

Ja. Wie wir nach dem Fall Adams in der Welt leben.  
 9. Woher ist aber gewiß/ daß in dieser Bitte durch  
 das tägliche Brod/des Leibes: Nahrung und  
 Nothdurfft verstanden werde/ und nicht  
 das Wort Gottes/das geistliche  
 Brod?

Weil schon in der ersten Bitte darum gebeten wor-  
 den. Aus welchem Wort Gottes Reich kommet/ daß  
 wir in Gott/ und Gott in uns lebet/ und thun seinen  
 Willen. Wird demnach in dieser Bitte nicht nochmal  
 gebeten.

10. Ist denn täglich Brod auch eine gute Gabe/  
 die Gott gibt/ und wir Ihn darum bitten  
 sollen?

Ja/ wir sollen Ihn darum bitten/ auch mit Dank-  
 sagung annehmen/ wie viel/ und wenn es Gott gibt.

11. Gehöret fromm Gemahl und fromme Kin-  
 der auch mit zum täglichen Brod?

Ja/ sie gehören zum Hauß = Wesen/ und gehören  
 also zur Leibes = Nothdurfft/ daß der Hauß = Vater/  
 und Hauß = Mutter/ ein geruhig und veranugtes Le-  
 ben führen können/ Gott zu Ehren und Wohlgefallen/  
 und dem Nächsten ohne Vergerniß.

12. Macher ein böß Gemahl ein unruhig und  
 verdrießlich Leben?

Ja/ ein gottloser Mann ist seinem frommen Weibe/  
 und ein böß Weib einem frommen Manne eine grosse  
 Plage und Hauß = Creutz/ verzehret Marck und Bein.

13. Machen ungerathene gottlose Kinder un-  
 ruhig und verdrießlich Leben?

Ja/ lauter Herzenlend.

14. Sollman denn Gott herzlich bitten/ um  
 ein fromm Gemahl und fromme Kinder?

Ja/ darum bitten/ und in der Furcht Gottes suchen/  
 auch Gotte/ wenn Er solche gibt/ dafür herzlich dan-  
 ken.

15. Wie kommet aber fromm Gesind zum täglich-  
 en Brod?

Es

Es gehöret zum Hauswesen / und dienet zur Leibes Nahrung und Nothdurfft.

16. Ist fromm und treu Gesinde auch eine Gabe Gottes ?

Ja.

17. Wer soll Gott darum bitten ?

Nicht allein diejenige die Gesinde brauchen / sondern auch andere/dem Nächsten zum besten.

18. Beten denn diejenige diese Bitte recht/die dem Nächsten sein Gesinde zum Wiederwillen und Untreu verzeihen ?

Nein.

19. Sollen aber fromm Gesinde auch um fromme Herren und Frauen bitten / sie fürchten und lieben ?

Ja. Daß sie mit ihnen ein fromm Leben führen/ und sich ihrer Treue/ auch Gottes Seegens versichern können.

20. Wie gehöret ferner gut Regiment zum täglichen Brod ?

Also/daß wir unter frommer Obrigkeit/die ein gut Regiment führet / ein geruhig und stilles Leben führen / und uns nicht befürchten dürfen / daß unsere Nahrung Jemand stöhre und raube.

21. Gibt Gott ein gut Regiment ?

Ja / durch Ihn regieren die Könige / und Er gibt weise und kluge Rathß-Leute.

22. Soll man Gott darum bitten ?

Ja.

23. Gehöret gut Wetter auch zum täglichen Brod ?

Ja / daß Brod auß der Erden wachse / auch der Weinstock/und die Bäume ihre Früchte bringen.

24. Soll man darum bitten ?

Ja.

25. Ist Friede auch Brod ?

Ja/also/daß Friede nähret/und hingegen Unfriede verzehret / macht arme Leute/ raubet Brod und Kleider/Gesundheit und Leben.

26. Ist Friede eine Gabe Gottes ?

Ja / eine theure Gabe.

27. Was für einen Frieden verstehst du ?

Den Friede im gemeinen Wesen / den Land- und Stadt- und Haus-Friede.

28. Soll man Gott darum anrufen ?

Ja/ verleihe uns Frieden gnädiglich / Herr Gott zu unsern Zeiten.

29. Ist Gesundheit auch eine Nothdurfft des Leibes ?

Ja/ auch eine theure Gabe Gottes.

30. Wozu soll man die gebrauchen ?

Daß man sich und die Seinen ehrlich nähre / und dem Nächsten diene zum Lobe Gottes.

31. Soll man Gott darum anrufen ?

Ja. Summa/ um alles was den Leib angehet/ und ihm nothwendig ist.

32. Warum heisset man das alles täglich Brod ?

Weil wir dessen allezeit / täglich / da wir auff Erden leben/ bedürffen.

33. Warum sprichst du : Unser zc.

Daß wir nicht frembd / sondern unser eigen Brod essen wollen und mögen.

34. Was ist frembd Brod ?

Gestohlen Brod. Durch Ungerechtigkeit und List zusammen gebrachtes Gut.

35. Was ist unser Brod ?

Daß uns GOTT gibt durch unser Gebet und Arbeit.

36. Müssen wir arbeiten ?

Ja / ein ieglicher in seinem Beruff fleißig.

37. Von wem sollen Menschen arbeiten lernen ?

Von der Ameisse.

38. Warum sprichst du ferner im Gebet : Gib?

GOTT ist uns nicht schuldig zu geben / sondern Ergibts gnädiglich / als unser lieber Vatter.

39. War?

39. Warum sprichst du : Uns ?  
 Daß ich auch für meinen Nächsten mit bitte.
40. Warum : Heute ?  
 Daß mirs GOTT heute und immerdar geben wolle/  
 so lange ich lebe auff Erden ?
41. Sorgest du also für den andern morgen ?  
 Nein / sondern ich vertraue meinem GOTT und  
 Vatter / der werde heute / und wie heute/also auch  
 morgen/für meine Nothdurfft sorgen.
42. Bittest du nicht grossen Reichthum ?  
 Nein/ sondern die Nothdurfft.
43. Wenn aber Gott einen überfluß gibt/ soll  
 man den wegwerffen ?  
 Nein/ sondern die übrigen Brocken auffheben/ daß  
 man davon im Alter leben / auch damit GOTTes Ehre  
 und des Nächsten Beste fördern könne.
44. Soll man aber sein Hertz an Reichthum  
 hangen/ und dem Mammon dienen ?  
 Daß sey ferne.
45. Wie dienet man dem Reichthum ?  
 Wenn man sein Vertrauen darauff setzet/und ihn in  
 Geiz zu vermehren suchet.
46. Wem gibt GOTT das tägliche Brod ?  
 Seinen Kindern.
47. Findet man nicht fromme Menschen / die  
 doch arm und ungesund sind ?  
 GOTT gibt diesen ihr täglich Brod nach seinem Rath  
 und Willen auch.
48. Wie ?  
 Er legt dasselbe in des Reichen Hand / der/als ein  
 Haushalter GOTTes/es dem Armen reichen soll.
49. Essen diese also nicht frembd Brod ?  
 Nein/ sondern ihr eigen Brod/daß GOTT ihnen gibt/  
 da sie es suchen.
50. Wo bleibet aber ihre Gesundheit ?  
 In GOTTes Hand / die ihre Creutz-Bedingung zum  
 besten wendet.

51. Gibt aber Gott nicht Leibes = Nahrung  
und Nothdurfft ohn unser Bitten ?

Ja / GOTT läset seine Güte alle Morgen neu seyn/  
und crönet das Jahr mit seinem Gut / so lange Men-  
schen auf Erden leben.

52. Müssen aber doch Menschen arbeiten ?

Ja / so hats GOTT geordnet.

53. Gibt Gott auch allen bösen Menschen ihr  
Brod ?

Ja / oft grosse Ehre und Reichthum.

54. Worauff siehet damit GOTT ?

Er liebet solche Menschen / wie sie Menschen / und ein  
Werk seiner Hände sind / denen Er alles gutes gönnet/  
auch Christum schencket und predigen läset.

55. Was suchet aber Gott durch solchen Reich-  
thum bey ihnen ?

Er möchte sie gerne zu sich ziehen.

56. Wie ?

Daß sie aus solchen herrlichen Gaben den reichen und  
allmächtigen Geber wahrnehmen / und suchen müch-  
ten / wo sie den finden könnten.

57. Wo finden sie denselben gewiß ?

Wenn sie auf Gottes Wort achten / und dem glauben  
wollen.

58. Wenn sie aber das nicht thun ?

So haben sie desto weniger Entschuldigung / jemeher  
Wohlthat ihnen von Gott wiederfahren ist.

59. Was bitten in Betrachtung dessen fromme  
Kinder Gottes ?

Daß Gott seine Wohlthaten sie wolle erkennen las-  
sen / und sie mit Dancksagung empfangen ihr täglich  
Brod.

60. Kömmet die wahre Erkändtnuß göttlicher  
Wohlthaten aus Gottes Gnaden = Würckung ?

Ja / frenlich.

61. Worinn bestehet diese Erkändtnuß ?

I. Daß GOTT sey allmächtig / gnädig und sehr  
gütig. II. Sorge insonderheit für seine Kinder / und  
versorge.